



Im Führer steht, die Monoptoros-Ostwand hat keine objektiven Gefahren!

Zeichnung: Klaus-Peter Scherfeld

tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

ab München 1 Std.
Bus & Bahn: BOB bis Tegernsee, weiter mit RVO-Bus Richtung Kreuth, Hst. „Scharling, Hirschbergstraße“
Talort Kreuth, 783 m
Schwierigkeit* Winterwanderung leicht
Kondition gering
Ausrüstung: festes Schuhwerk, für den Weiterweg zum Hirschberghaus Schlittenschloss, Stöcke, Grödel 1,5 + 0,75 Std., Abfahrt 15 Min.
Dauer 1,5 + 0,75 Std., Abfahrt 15 Min.
Höhendifferenz 750 + 170 Hm (Hütte)
Rodelstrecke 5 km, mittelschwer



Text: Franziska Baumann, Foto: Roman Kohl



Rodelspaß am Hirschberg

Winterwanderung zum Hirschberghaus, 1511 m, mit abschließender Abfahrt

Rodeln hat am Münchner Parade-Hausberg Tradition. Bereits vor hundert Jahren standen 100 Leihrodel bereit und fanden Rodelrennen statt. Bis heute zeigen jedes Jahr im Februar Kufenflitzer beim Großen Preis-Rodeln, was sie können.

Ausgangspunkt: Parkplatz am nördlichen Ortseingang von Scharling, 765 m

Beste Jahreszeit: Dezember bis März je nach Schneelage

Anforderung: Bis zur Hirschlache problemloser Anstieg auf der Rodelbahn. Weiterweg zum Hirschberghaus auf meist gespurtem Steig, der rutschig und manchmal auch vereist sein kann. Lange Rodelbahn mit einigen steileren Abschnitten, etwas Übung erforderlich.

Rodelverleih: Hirschberg-Liftüberl in Point, Tel. 08029/465

Stützpunkt: Hirschberghaus, 1511 m. Ganzj. bis 17 Uhr bew., Dezember und April in der Regel geschlossen, Dienstag Ruhetag. Tel. 08029/465

Karte/Führer: AV-Karte 7/1 „Tegernsee/Schliersee/Mangfallgebirge“ 1:25 000; Roman Kohl/Eva Liptay, Rodeln in Oberbayern und Österreich (Selbstverlag, im DAV City-Shop erhältlich – www.rodeluehrer.de)

Weg: Von Scharling zunächst ganz gemütlich an den Häusern des Weilers Leiten vorbei zum Waldrand. Der Weg ist gut ausgeschildert und nicht zu verfehlen. Durch den Wald steigt man auf einer Forststraße bergan und in einigen Kehren zur Lichtung der Holzpointalm hinauf. Weiter über die waldigen Hänge zur Hirschlache, wo die Materialseilbahn zum Hirschberghaus beginnt. Dort startet die rasante Abfahrt ins Tal. Zuvor lockt aber noch die gemütliche Gaststube des Hirschberghauses. Dazu lässt man den Schlitten zurück, folgt den Spuren, die den Hang hinaufziehen, und genießt den herrlichen Blick auf das Tegernseer Tal. Man sollte unbedingt auf dem markierten Winterweg über den „Kratzer“ bleiben, da der Sommerweg oft lawinengefährdet ist. Im oberen Teil ist der etwas steile Anstieg mit einem Geländer abgesichert. Schließlich erreicht man den Kamm des Luckenkopfs und sieht wenig unterhalb die Hütte liegen.

Tipp: Die Besteigung des Hirschberggipfels (1670 m, 0,5 Std.) ist wegen des großartigen Panoramas sehr lohnend. Der Anstieg ist meist gespur.

*alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

„Münchner“ Skitouren-Klassiker

Auf der Rotwandreib'n zu Rotwand, Auerspitz und Hochmiesing, 1885 m

Seit Jahrzehnten ist die Rotwandreib'n der Münchner Skitourenklassiker schlechthin – und das, obwohl sie wegen Kraft raubender Gegenanstiege ein anstrengendes Unternehmen bleibt.

Ausgangspunkt: Talstation der Taubensteinbahn am Spitzingsee, 1085 m

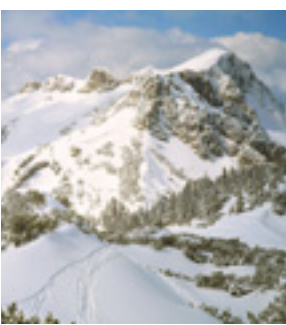
Beste Jahreszeit: Frühwinter bis etwa Mitte April (je nach Schneelage)

Anforderung: Ausdauer notwendig. Am sonnigen Gipfelhang und in der Nebelrinne bisweilen erhebliches Lawinenrisiko. Wechten bei der Einfahrt in der Nebelrinne!

Stützpunkt: Rotwandhaus, 1737 m. Bew. Mitte Dezember – Ende Oktober, Tel. 08026/76 83 – www.rotwandhaus.de; Taubensteinhaus, 1567 m. Bew. Anfang Dezember – Ende Oktober, Tel. 08026/70 70 – www.bergbund-muenchen.de

Karte: AV-Karte 7/1 „Tegernsee/Schliersee/Mangfallgebirge“ 1:25 000; S. Garnweidner, Die schönsten Skitouren in den Bayerischen Voralpen (Bruckmann Verlag)

Weg: An der alten Mautstelle links einer schmalen Bergstraße folgen. Bei der Winterstube rechts ab und in geringer Steigung im Wald bis unter den Geiselstein, wo der Anstieg links eine Straßenschlaufe abkürzt. Wieder am Fahrweg an der Wildfeldalm vorbei und unter dem

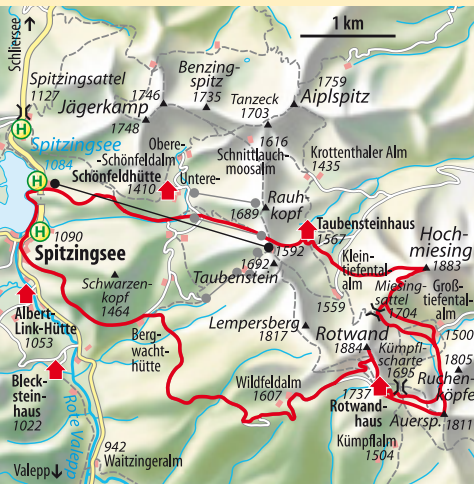


langen Gipfelkamm links über die immer steiler werdenden Gipfelhänge zum Gipfelkreuz hinauf.

Bei optimalen Bedingungen (hohe, aber stabile Schneelage) Abfahrt etwas südöstlich des Gipfels vom Grat nach links durch die steile Nebelrinne. Deutlich einfacher geht's über den sonnigen, meist verharschten oder durchgeweichten Gipfelhang zum Rotwandhaus und weiter links durch eine enge Steilrinne.

In der Grube wird wieder angefellet und in einer Dreiviertelstunde zum Auerspitz aufgestiegen. Von hier (oder der Kumpfscharte) Abfahrt über schöne Tiefschneehänge zur Großtiefenthalalm und erneuter Aufstieg in den Miesingsattel. Von dort entweder nach rechts über einen breiten Latschenrücken auf den Hochmiesing oder gleich durch die breite Talmulde zur Kleintiefenthalalm abfahren. Nun folgt der letzte Gegenanstieg zum Taubensteinhaus und zum Taubensteinattel. Von dort geht es auf der Piste zum Spitzingsee hinab.

ab München 1 Std.
Bus & Bahn BOB bis Fischhausen-Neuhaus, weiter mit RVO-Bus zum Spitzingsee
Talort Spitzingsee, 1085 m
Schwierigkeit* Skitour mittelschwer (Nebelrinne: schwer)
Kondition mittel
Ausrüstung Skitourenausrüstung mit LVS, Sonde, Schaufel
Dauer 2 + 5 Std.
Höhendifferenz 700 bis 1600 Hm (je nach Routenwahl)
Varianten Die Rotwandreib'n kann beliebig um den einen oder anderen Gipfel verkürzt werden



Text & Foto: Siegfried Garnweidner



Am Spießnägelpf



Abfahrt vom Brechhorn

ab München 2 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Kirchberg, ab dort Busanschluss
Talort Aschau im Spertental, 1014 m
Ausgangspunkt Oberlandhütte, 1006 m
Karte Kompass Wanderkarte Blatt 29 (Kitzbüheler Alpen) 1:50 000
Ausrüstung Skitouren- oder Schneeschuhhausrüstung mit LVS, Sonde, Schaufel
Besonderes Alle drei vorgestellten Touren lassen sich unmittelbar von der Oberlandhütte aus angehen, ohne dass man auf ein Fahrzeug angewiesen ist.



Gipfeltrio über der Oberlandhütte

Über dem Unteren Grund zu Spießnägelpf, 1880 m, Großem Tanzkogel, 2097 m und Brechhorn, 2032 m

Diese drei klassischen „Oberländer“ Wintertouren eignen sich gut für Tourenski und Schneeschuhe. Spießnägelpf und Tanzkogel sind relativ still geblieben, während am Brechhorn schon immer ein etwas stärkerer Besucherstrom herrschte. Dieser hat seit der intensiven Seilbahnerschließung am Gampenkogel noch deutlich zugenommen, denn es ist nicht arg weit herüber.

Beste Jahreszeit: Hoch- und Spätwinter

Anforderung: Auf allen drei Touren muss man mit mäßig steilen Hängen fertig werden. Das Lawinenrisiko hält sich normalerweise in Grenzen. Die Tour zum Tanzkogel verlangt besondere Ausdauer und gute Kondition.

Stützpunkt: Oberlandhütte, 1006 m. Ganzj. bew. (Betriebsferien nach Ostern und im November), Tel. 0043/5357/81 13 – www.oberlandhutte.at

Spießnägelpf, 1881 m

Schwierigkeit* Skitour mittelschwer

Kondition mittel

Dauer 2,75 + 1,25 Std.

Höhendifferenz 870 Hm

Weg: Von der Oberlandhütte wandert man gegen Süden zum Parkplatz, biegt nach links in den Oberen Grund ein und nach ca. 0,5 Std. nach rechts auf den beschilderten Hirzeggweg. Er steigt in Kehren im Wald zur Hirzeggalm an. Von ihr geht es gegen Süden zu einer Jagdhütte und (bei sicherem Schnee) am Sommerweg zum Gipfelrücken. Bei weniger stabiler Lage muss man von der Jagdhütte rechts neben dem Sommerweg auf leicht bewaldetem Rücken hinauf. Am freien Gipfelrücken nach links (gegen Süden zum Kreuz). Mit Schneeschuhen geht man auf der Anstiegsroute zurück. Tourengeher fahren besser ab der Hirzeggalm auf freien Hängen nach Norden zu einem Fahrweg, dann im Wesentlichen auf ihm über die Sonnwendalm in den Unteren Grund und durch ihn zur Oberlandhütte hinaus.



Anstieg zum Tanzkogel

UNSER TIPP

Alle drei Touren – wie noch einige weitere rund um die Oberlandhütte – brillieren mit großartigen Landschaftsbildern. Sie eignen sich für Skitourengeher genauso wie für Schneeschuhwanderer, die bitte nicht in vorhandenen Fellschritten gehen sollen.

von Süden her zum Gipfel. Zurück folgt man der Aufstiegsroute. Bei sehr sicheren Verhältnissen kann man auch zwischen Tanzkogel und Schwarzarkogel zur Stallbach-Hochalm abfahren oder absteigen. Bei der Alm muss man links schwenken und in den Unteren Grund hinab.

Brechhorn, 2032 m

Schwierigkeit* Skitour leicht

Kondition mittel

Dauer 3,5 + 1 Std.

Höhendifferenz 1030 Hm

Weg: Der Anstieg führt eine gute halbe Stunde nach Süden in den Unteren Grund und zweigt nach rechts ab, um relativ steil zur Durach-Hochalm anzusteigen. Von dort führt die Route nach Westen am Rande lichter Wälder zum Duracher Kogel und gegen Südwesten gering abfallend zur Breitlabalm. Von ihr spürt man wieder nach Westen hinauf und links einer Bergschulter zum Gipfelgrat, über den es bis zum Kreuz hinaufgeht. Abstieg bzw. Abfahrt schwenken bei der Breitlabalm an beschilderter Stelle rechts ab und führen zur Prem-Mitteralm hinunter. Bei der Alm hält man sich links und quert zur Durach-Hochalm, wo die Anstiegsroute erreicht wird. Auf ihr geht es zur Oberlandhütte zurück.

MÜNCHENS HÖHERE INSTANZ SEIT 1913

SPORTHAUS SCHUSTER GMBH
 ROSENSTRASSE 1-5, 80331 MÜNCHEN
WWW.SPORT-SCHUSTER.DE



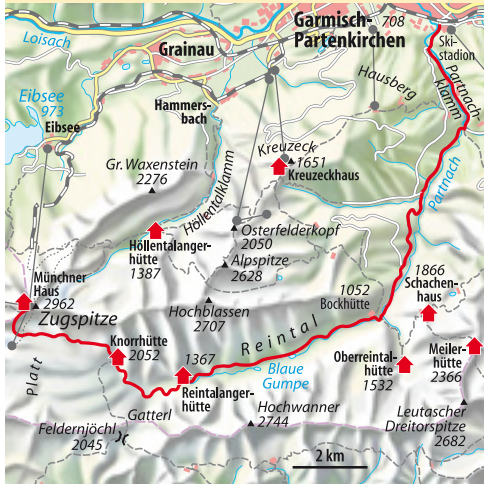
IM SPORTHAUS DES SÜDENS SCHLÄGT EIN HERZ AUS FELS.

August Schuster (im Bild vorne), zu seiner Zeit einer der bekanntesten Kletterer, passionierter Skifahrer und Gründer der A.V. Sektion „Bergland“, eröffnete 1913 das Sporthaus Schuster im Herzen Münchens. Heute steht die Rosenstrasse 5 für ein junges, modernes Haus mit breit gefächertem Sportsortiment. Die Liebe zu den Bergen ist die Gleiche geblieben.

schuster 1913

tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

ab München 1 Std.
Bus & Bahn: Zug bis Garmisch-Partenkirchen, Ortsbus zum Skistadion
Talort Garmisch-Partenkirchen, 708 m
Schwierigkeit* Bergwanderung schwer
Kondition groß
Anforderung alpine Erfahrung, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit
Ausrüstung: kompl. Bergwandrausrüstung inkl. Wetter-schutz
Dauer 5–5,5 + 5–6 Std.
Höhendifferenz 7700 + 1600 Hm



Münchens „höchstgelegenes Wirtshaus“

In 2 Tagen zum Münchner Haus auf der Zugspitze, 2962 m

Beim ehrgeizigen Bau Ende des 19. Jahrhunderts heftig umstritten, ist das Gipfelhaus mit der Wetterstation auf „Deutschlands höchster Zinne“ heute wichtiger Stützpunkt für den Jubiläums-grat und beliebtes Ausflugsziel zugleich (siehe den Beitrag ab Seite 20).

Ausgangspunkt: Olympia-Skistadion im Ortsteil Partenkirchen

Stützpunkt: Reintalangerhütte, 1367 m. Bew. Ende Mai – Mitte Oktober, Tel. 08821/29 03 – www.reintalangerhuetten.de; Knorrhütte, 2052 m. Bew. Mitte Mai – Anfang Oktober, Tel. 08821/29 05 – www.knorrhuetten.de; Münchner Haus, 2957 m. Bew. Mai – Oktober, Tel. 08821/29 01 – www.muenchner-haus.de

Karte: AV-Karten 4/2 u. 4/3, „Wetterstein- und Mieminger Gebirge Mitte/Ost“ 1:25.000; Die „Münchner“ Berg-hütten; www.huettentrekking.de/zugspitztour
Weg: Auf breitem Weg vorbei am Gasthaus Wildenau zum Eingang der Partnachklamm (gebührenpflichtig) und durch die wildromantische Schlucht. An deren Ende weiter bis zum Wegweiser „Reintalangerhütte/Knorrhütte“. Nun der Fahrstraße folgen (kurzzeitige Ausweichmöglichkeit auf schmalen Pfad an der Partnach möglich), bis diese in einen schönen Wandweg übergeht, der vorbei an der Bockhütte zum Tagesziel, der herrlich gelegenen Reintal-angerhütte, führt. Am Nachmittag sollte man unbedingt noch den halbständigen Spaziergang zum gewaltigen Wasserfall des Partnachsprungs machen!



Text: Frank M. Siefarth, Foto: Bayerische Zugspitzbahn AG

Am nächsten Tag geht's früh weiter taleinwärts zum Oberen Anger (Talschluss). Von hier in steilen Kehren hinauf zum Beginn des Zugspitzplatts (rote Markierungen) und wieder flacher in großem Rechtsbogen zur Knorrhütte. Gleich hinter der Hütte zieht der Steig über die geröllige Mondlandschaft des Zugspitzplatts zur Seilbahnstation Sonn Alpin (2576 m). Nun nach rechts über den steilen Geröllhang, am Schneefernerhaus (keine Einkehrmöglichkeit) vorbei zum Beginn der Felsen und über diese mit Hilfe von Drahtseilen zum Grat und über diesen zum Zugspitzgipfel und zum Münchner Haus. Abstieg mit Seil- oder Zahnradbahn.

ab München 3 Std.
Bus & Bahn: Zug bis Zell am See, weiter mit Bus nach Kaprun
Talort Kaprun, 786 m
Schwierigkeit* Hochtour leicht ohne Spalten
Kondition mittel
Ausrüstung: Steigeisen, Pickel
Dauer 2,5 + 3 + 3,5 Std.
Höhendifferenz 7750 + 760 Hm
Beste Zeit Im Frühsommer ist die Wahrscheinlichkeit eines durchgängigen Firngrats am höchsten!



„Münchner“ Traditions-Hochtour

Über den Kaundlgrat aufs Große Wiesbachhorn, 3564 m

Dem Münchner Steileiskletterer Willo Welzenbach gelang am 15. Juli 1924 mit Fritz Rigele die erste Durchsteigung der Nordwestwand. Alpinistische Bedeutung hat diese Tour durch die erstmalige Verwendung von Eishaken in einer alpinen Tour.

Ausgangspunkt: Parkplatz am Kesselfall-Alpenhaus, 1034 m. Von dort mit Bus und Schrägaufzug zur Heidnischen Kirche am Stausee Mooserboden, 2040 m.

Stützpunkt: Heinrich-Schwaiger-Haus, 2802 m – eine wahre Adlerloge hoch über dem Stausee Mooserboden! Bew. Ende Mai – Ende September, Tel. 0043/6547/86 62 – www.heinrich-schwaiger-haus.at

Karte: AV-Karte 40 „Glocknergruppe“ 1:25.000; AV-Führer „Glocknergruppe und Granatspitzgruppe“

Weg: Von der heidnischen Kirche schlendern wir zunächst mit vielen Touristen über die Staumauer, bis uns an deren Ende ein Schild auf den Weg zum Heinrich-Schwaiger-Haus hinweist. In steilen Serpentin führt dieser – z.T. mit Versicherungen – zur exponiert gelegenen Hütte.

Von dort quert der Pfad unter den Unteren Fochezkopf und zieht durch eine kurze steile Rinne hinauf zum Grat. Je nach Verhältnissen – im Idealfall über eine wunderschöne Firnschneide – über Fels oder Schnee weiter zum Oberen Fochezkopf und in einer leichten Linkskrümmung hinauf zum Gipfel des Gr. Wiesbachhorns. Der Gratverlauf ist dabei so eindeutig, dass ein Verirren nur schwer möglich ist. Kurz unterhalb des Gipfels weicht ein Geröllsteig in die Westflanke aus; der Grat kann aber auch direkt (dann steiler) erklommen werden. Der Abstieg erfolgt auf der Aufstiegsroute.



Text & Foto: Solveig Michelen

Tipp: Die Tour lässt sich gut mit einer Besteigung des Hinteren Bratschenkopfs (3413 m) erweitern.

Bergwetter: www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter

Kampenwandtour für stramme Wadl

Mit dem Mountainbike von Rottau zur Steinlingalm, 1444 m

Zu Füßen des Kampenwand-Westgipfels liegt die 1919 von der Sektion München erworbene Kampenwandhütte, die in manchen Karten als „Münchner Haus“ eingezeichnet ist.

Ausgangspunkt: Parkplatz an der Adersbergstraße, 538 m (am Ortseingang Rottau vor der Brücke rechts)

Stützpunkt: Liftstüberl, 1170 m. Ganzj. bew., Mi Ruhetag, Tel. 0174/392 89 28; Gorialm, 1250 m. Bew. Mitte Mai – Anfang November, Tel. 08052/21 83 – www.gori-alm.de; Schlechtenbergalm, 1260 m. Bew. Mai – Ende Oktober, Tel. 0151/14 10 16 95 – www.schlechtenbergalm.de; Steinlingalm, 1444 m. Bew. 1. Mai – 1. November, Mo Ruhetag, Tel. 0160/90 87 40 19; Kampenwandhütte (Münchner Haus), 1550 m. Selbstversorgerhütte der Sektion München – www.kampenwandhuetten.de

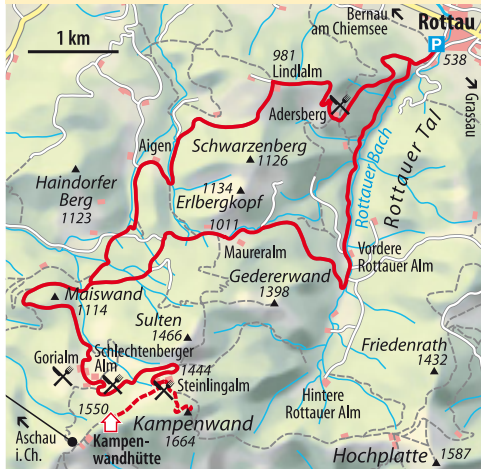


straße in einer Rechtskehre über den Rottauer Bach. In einer weiteren Rechtskehre geradeaus ein kurzes Stück auf einem Pfad bergauf und bei der Maureralm rechts auf einen Forstweg einbiegen und an den folgenden Abzweigungen geradeaus, bis der Weg in eine weitere Forststraße mündet. Rechts bergab gelangt man auf den Kampenwandweg. Nun sind die Wadenmuskeln gefragt: Vorbei an Liftstüberl, Gori- und Schlechtenberg-alm immer steiler hinauf zur Steinlingalm.

Die Kampenwandhütte erreicht man in weiteren 20 Min. über den viel begangenen Panoramaweg Richtung Bergstation Kampenwandbahn.

Erholsam geht es auf dem Kampenwandweg bergab zu einer großen 5-Wege-Kreuzung, dort geradeaus Richtung Hinter- und Vordergschwendt. Bei einem Wanderparkplatz rechts und der Beschilderung Richtung Adersberg folgen. Vor der Lindlalm noch einmal steil bergan, dann rechts bergab zum Gasthof Adersberg und auf dem asphaltierten Fahrweg zurück zum Ausgangspunkt.

ab München gut 1 Std.
Bus & Bahn: Bahn nach Bernau, mit dem Bike in ca. 10 Min. nach Rottau
Talort Rottau, 538 m
Schwierigkeit* MTB-Tour mittelschwer, zum größten Teil Schotter- und Asphaltwege
Kondition groß, sehr steile Auffahrt auf dem Kampenwandweg zur Steinlingalm (bei der Gorialm bis zu 24 %)
Ausrüstung: MTB, Pannenset, Helm
Dauer 3 bis 4 Std.
Höhendifferenz 71150 Hm
Streckenlänge 23,8 km



Text: Franziska Baumann, Foto: Silvia Müller

10 Euro
für DAV-Mitglieder

BANFF
MOUNTAIN
FILM
FESTIVAL
WORLD TOUR

THE WORLD'S
BEST
MOUNTAIN
FILMS

Zukunft schützen
DAV
Deutscher Alpenverein
planen, bewegen und erleben

MALIK
mehr erleben

Globetrotter
Ausführung

23.3. Rosenheim
20 Uhr
Ballhaus

16.4. Augsburg
20 Uhr
CinemaxX

27.4. Garmisch
20 Uhr
Kongress-Zentrum

1.5. München
20 Uhr
Gasteig

Weitere Termine und alle Infos
auf www.banffmountainfilm.de!

Eintrittskarten: 12 EUR im VVK, 14 EUR an
der Abendkasse, 10 Euro für DAV-Mitglieder
oder Inhaber einer GlobetrotterCard
Vorverkauf: Bei den Locations oder bei den
DAV Sektionen München (Bayerstr. 21A,
Tel. 089 55 17 00-0) und Oberland
(Tal 42, Tel. 290709-0)
Reservierung: banff@moving-adventures.de

ab Innenstadt 20 Minuten
Bus & Bahn S7 Richtung Wolfratshausen bis Hst. Buchenhain
Fels superpolierter Nagelfluh
Schwierigkeit easy bis fast unmöglich
Kondition vernachlässigbar
Ausrüstung: Kletterschuhe, Magnesia, eventuell Crashpad
Dauer 0,5 – 6 Std.
Höhendifferenz 0,05 – 5 Hm
Beste Zeit März bis November



Hohe Kunst in glattem Fels

Der Münchner Klettergarten bei Buchenhain, 570 m

Der traditionsreiche Münchner Klettergarten am Talhang der Isar wurde wahrscheinlich Ende des 19. Jahrhunderts erstmals von Mitgliedern des Akademischen Alpenvereins München (AAVM) genutzt. Hier feilten Otto Herzog, Leo Rittler, Hermann Huber, Sepp Gschwendtnr und Marietta Uhden an ihrer Technik und holten sich die Kraft für Höheres.

Ausgangspunkt: Parkplatz am Waldgasthof Buchenhain, erreichbar über die B11 München – Wolfratshausen, Ausfahrt Buchenhain

Stützpunkt: Waldgasthof Buchenhain, 610 m – mit schönem Biergarten (Mo–Do Bier drinnen holen bei schlechtem Wetter!). Tel. 089/74 48 84-0 – www.hotel-buchenhain.de

Karte: Topogr. Karte „Ammersee – Starnberger See und Umgebung“ 1:50 000

Weg: Vom Bahnsteig durch die Unterführung auf die Ostseite der Gleise und hinter der Gaststätte in östlicher Richtung auf den Weg zum Beginn des Treppensteigs, der über den Steilabfall hinabführt. Nach dessen Überwindung auf deutlichem Wegchen nach Süden (rechts) zum Klettergelände.

Routen: Rund 250 Meter Quergangskletterei mit maximal 5 Meter Höhe. Viele klassische Boulder und unzählbare Varianten.



Text & Foto: Nicholas Walländer

Kletterparadies im Wetterstein

Durch die Partnachklamm zur Oberreintalhütte, 1532 m

Der Treffpunkt der Münchner Kletterszene. Berühmt-berüchtigt sind die rauen Sitten, die auf der Hütte herrsch(t)en. Und legendär Hüttenwart Franz Fischer (1936–39/48–53) und sein Oberreintalgruß „Hei mi leckst am Arsch“. Seit 1975 trägt die Hütte seinen Namen.

Ausgangspunkt: Olympia-Skistadion im Ortsteil Partenkirchen

Stützpunkt: Oberreintalhütte (Franz-Fischer-Hütte), 1532 m. Bewartete Selbstversorgerhütte Pfingsten – Anfang Oktober: Getränke erhältlich, mitgebrachte Speisen werden gegen ein geringes Entgelt vom Hüttenwart gekocht, Tel. 08821/27 01 (DAV-Sektion Garmisch-Partenkirchen) – www.oberreintalhuetten.de

Karte: AV-Karte 4/3 „Wetterstein- und Mieminger Gebirge Ost“ 1:25 000; Christian Pfanztel, Kletterführer Wetterstein Nord (Panico Alpinverlag)

Kletterrouten: Beliebteste Kletterberge: Oberreintal-dom (2371 m), Unterer Bergeisturm (ca. 2000 m), Unterer Schlüsselkarturm (2200 m), Oberreintalturm (2027 m); Längste Klettertour: „Eichhorngrat“ (5)/Dreitortspitze-Westgipfel (2633 m, 1500 Klettermeter, 1000 Hm). Weitere Klassiker: „Gelbe U“ (6), „Militärkante“ (4)/Unterer Bergeisturm; „Schober“ (6+)/Unterer Schlüsselkarturm; „Brych (Direkte Westwand)“ (6+)/Oberreintalturm. Dort auch die vielleicht bekannteste Kletterei im Oberreintal, die „Fahrradlkant’n“ (5-). Zu ihrem Namen verhalf ihr ein ausrangiertes Fahrrad, das oberhalb der Schlüsselstelle deponiert wurde.

Weg: Vom Skistadion in 20 Min. zum Eingang der Partnachklamm (gebührenpflichtig) und durch die bizarre Felslandschaft der 700 m langen Schlucht. Am Ende quert man den Ferchenbach und folgt dem Wegweiser Richtung Reintalangerhütte und Oberreintal auf einem Fahrweg entlang der Partnach taleinwärts. An einer Abzweigung zum Kreuzeck geradeaus bis zum Ende der Fahrstraße. Auf schmalere Weg passiert man die Hintere Klamm und zweigt bald darauf links zur Oberreintalhütte ab. Über zahlreiche Serpentin erreicht man, vorbei an der Abzweigung zum Schachen, die eindrucksvolle Felsarena mit der Hütte.



ab München gut 1 Std.
Bus & Bahn: Zug bis Garmisch-Partenkirchen, Ortsbus zum Skistadion
Talort Garmisch-Partenkirchen, 708 m
Schwierigkeit* Bergwanderung leicht
Kondition mittel
Kletterrouten UIAA IV bis IX
Kletterlänge meist zwischen ca. 200 und 350 m
Ausrüstung Bergwanderausrüstung (evtl. Kletterausrüstung alpin)
Hüttenanstieg 3,5 Std.
Höhendifferenz 7820 Hm



Text: Franziska Baumann, Foto: Hans Bader

Klassischer Klettergenuss im Kaiser

Der Kopftörlgrat auf die Ellmauer Halt, 2344 m

Im Alleingang stieg der Münchner Medizinstudent Georg Leuchs (späterer Vorsitzender der Sektion München; siehe Seite 15) am 25.6.1900 vom „Kopftörl“ über den schroffen, sechstürmigen Ostgrat auf den höchsten Gipfel des Wilden Kaisers. Die von Leuchs eröffnete Route gilt zu Recht als eine der schönsten Genussklettereien der Nördlichen Kalkalpen.

Ausgangspunkt: Parkplatz Wochenbrunnalm, 1085 m

Stützpunkt: Gruttenhütte, 1619 m – mit herrlicher Aussicht. Bew. Anfang Juni – Mitte Oktober, Tel. 0043/5358/22 42 – www.gruttenhuetten.at

Karte/Führer: AV-Karte 8 „Kaisergebirge“ 1:25 000; Markus Stadler, Kletterführer Wilder Kaiser (Niveau 3–6) (Panico Alpinverlag)

Hüttenaufstieg: Von der Wochenbrunnalm (Tafel

„Gruttenhütte“ auf viel begangenen Weg in nordwestlicher Richtung durch schütterten Wald. Dann in Serpentin über die mit Latschen bewachsenen Hänge des Grutenplateaus und in westlicher Querung zur Hütte.

Einstiegsweg: Von der Gruttenhütte auf rot markiertem Weg (Wegweiser „Kopftörl“) nach Norden durch den östlichen Teil des Kares „Hochgrubach“ und steil hinauf zu einer Scharte im zerklüfteten Grat der „Köpfeln“. Hier nach

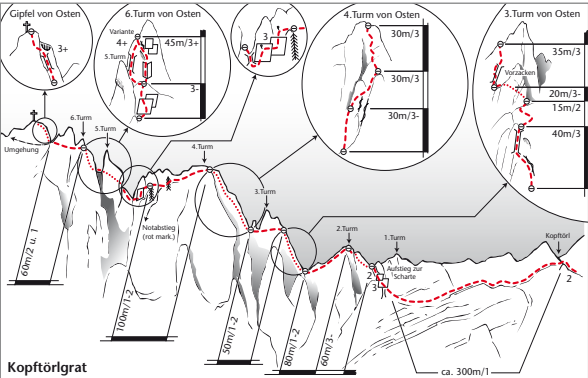
links mit Hilfe künstlicher Tritte, Stifte und Drahtseilsicherungen zum Einstieg am Kopftörl.

Route: Siehe Topo

Abstieg: Vom Gipfel nach Süden auf dem markierten Gamsängersteig zur Gruttenhütte

Wichtiger Hinweis: Nur bei sicheren Wetterverhältnissen einsteigen! Abbruch nur von der Scharte vor dem 3. Turm und vom Leuchsturm durch Abseilen nach Süden möglich.

ab München 1,5 Stunden
Bus & Bahn: Bahn nach Kufstein, weiter mit Bus nach Ellmau
Talort Ellmau, 804 m
Schwierigkeit UIAA III (eine Stelle IV-)
Ausrüstung Kletterausrüstung alpin, umfangreiches Schlingen-Sortiment, Klemmkeil-Auswahl
Dauer 1,25 + 1,25 + 3–5 + 1,5 Std.
Höhendifferenz 7550 + 450 + 550 Hm (gesamt) 750 + 550 Hm
Kletterlänge ca. 1400 m
Beste Zeit Juni bis Oktober



Text: Nicholas Walländer, Foto: Herbert Konnerth, Topo: Panico Alpinverlag

*alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung

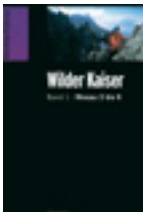
Das Gesellenstück der Extremen

Dülferführe an der Fleischbank, 2187 m

Die Erstbegehung der Fleischbank-Ostwand durch die beiden Münchner Hans Dülfer und Werner Schaarschmidt am 15.6.1912 markiert den Beginn der Epoche des modernen Felskletterns. Erstmals kamen dabei in einer größeren Alpenwand zukunftsweisende Techniken wie die Zwischen-sicherung mit Haken und Karabinern sowie der Seilzugquergang zur Anwendung.

Ausgangspunkt: Parkplatz bei der Griesneralm, 988 m (Mautstraße von Griesenau an der Straße zwischen Kösen und St. Johann in Tirol)

Stützpunkt: Stripsenjochhaus, 1577 m – mit eindrucksvollen Ausblicken auf Totenkirchl und Predigtstuhl. Bew. Mitte Mai – Mitte Oktober, Tel. 0043/5372/625 79 – www.stripsenjoch.at



Karte/Führer: AV-Karte 8 „Kaisergebirge“ 1:25 000; Markus Stadler, Kletterführer Wilder Kaiser (Niveau 3–6) (Panico Alpinverlag)

Hüttenaufstieg: Knapp westlich der Griesneralm nach Süden über die Brücke des Kaisertalbachs und auf markiertem Weg in westlicher Richtung, zuletzt steil in Kehren, zur Hütte.

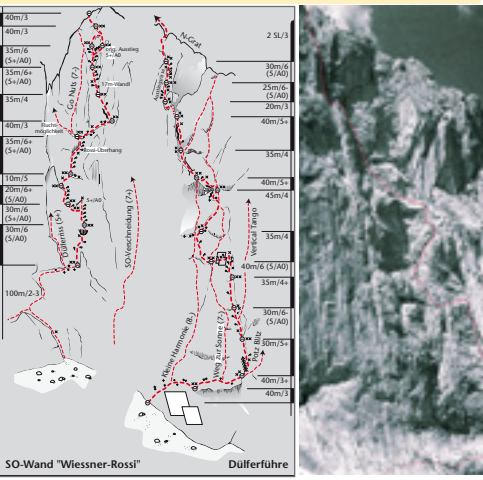
Einstiegsweg: Vom Stripsenjochhaus auf dem Zustiegsweg in Richtung Griesenau hinunter bis rechts der Eggersteig abzweigt (Tafel). Auf ihm in die Steinerne Rin-

ne und durch diese auf teilweise in den Fels gehauenen Weg hinauf, bis auf ca. 1850 m ein auffälliges balkonähnliches Band nach rechts in die Fleischbank-Ostwand zieht.

Route: Siehe Topo

Abstieg: Vom Gipfel nach Westen durch ein steiles Rinnensystem hinab (II, Schöllhornrinne) und auf deutlichen Trittschritten nach links empor in die Scharte zwischen Christaturm und Hinterer Karlspitze. Auf keinen Fall jenseitig hinab, sondern zuerst rechts- und später linkshaltend empor zu einem markanten Absatz am Fuß des Nordostgrats der Hinteren Karlspitze. Auf gut sichtbaren Trittschritten in südlicher Richtung hinunter zum Beginn zweier Steilrinnen. Durch die im Abstiegssinn linke hinab und nach rechts zu Abseilhaken. 20 Meter abseilen und nach Westen hinunter in die Schlucht. Durch diese hinab (Abseilhaken) zum letzten Abbruch über dem Kar, über den 20 m abgeseilt wird (Haken).

ab München 1,5 Stunden
Bus & Bahn: Bahn bis Kufstein, von hier in 4,5 Std. zu Fuß durchs Kaisertal zum Stripsenjoch
Talort St. Johann in Tirol, 659 m
Schwierigkeit UIAA V/A0 oder VI
Ausrüstung Kletterausrüstung alpin, Hilfsseil (für Seilquergang), gut sortiertes Klemmkeil-Sortiment, eventuell einige mittlere Friends
Dauer 1,5 + 1,25 + 3–5 + 1,5 Std.
Höhendifferenz 7600 + 400 + 350 Hm 700 + 600 Hm
Kletterlänge ca. 700 m
Beste Zeit Juni bis Oktober



Text: Nicholas Walländer, Foto & Topo: Panico Alpinverlag